I. Lehrverfassung.

A. Uebersicht des Unterrichts.

Ostern 1881/2.

Vorschule.

Klasse III.

Ordinarius: Becker.

Schreiblesen, 10 St. Die deutsche Schreibschrift, die deutsche und lateinische Druckschrift wurde nach der „Fibel von Ittig und Rahe" eingeübt, so daß die Schüler sämmtliche Stücke der Fibel lesen und in deutscher Schrift schreiben können.

Die Schreibübungen wurden auf der Tafel ausgeführt. Becker.

Anschauung, 2 St. Den Stoff der Besprechung lieferten die nächste Umgebung und die „Bilder für den Anschauungsunterricht von Leutemann", später auch die Lesestücke und Gedichte. Becker.

Rechnen, 6 St. Die vier Grundoperationen im Zahlenraum von 1—20 mündlich und schriftlich nach dem „Rechenbuche von Friedrichs und Logemann", Seite 1—14. Becker.

Turnen, 2. St. Frei- und Ordnungsübungen, Springen und Klettern. Schütz.

Klasse II.

Ordinarius: Boeck

Religion, 2 St. Geschichten des alten und neuen Testaments, erzählt im Anschluß an die „biblischen Geschichten für Unter- und Mittelklassen von Reddersen". Gelernt wurden eine Anzahl Sprüche, Liederverse und Gebete. Boeck.

Lesen, im Sommer 6 St., im Winter 5 St. — Kinderschatz, Th. I. Lesen nach Silben, Wörtern und Sätzen. Besprechung des Inhalts. Uebungen im Wiedererzählen. Gelernt wurden 16 Gedichte. Boeck.

Deutsch, im Sommer 2 St., im Winter 3 St. — Buchstabirübungen, orthographische und grammatische Uebungen, anschließend an das Lesebuch. Dictatschreiben auf der Tafel, später im Hefte. Als häusliche Arbeit täglich eine Abschrift auf der Tafel, wöchentlich im Hefte. Bekanntschaft mit dem Substantiv, dessen Genus und Numerus, mit dem Artikel, dem Adjectiv und Verb. Boeck.

Schreiben, 4 St. Die deutsche Schrift nach Hunkel's Schreibheften, 1—8. Die deutschen Großbuchstaben nach Vorschrift des Lehrers. Boeck.

Anschauung, 2 St. Gegenstand der Besprechung waren eine Anzahl Pflanzen, Säugethiere, Vögel, Fische und Insecten, sowie der Stoff geeigneter Lesestücke. Boeck.

Rechnen, 6 St. Die vier Grundoperationen mit benannten und unbenannten Zahlen von 1—100 nach

„Friedrichs und Logemann", Seite 15—44. Zahlenkenntniß und Addition im Zahlenraum bis 1000. Boeck.

Singen, 1 St. Einübung einstimmiger Lieder nach dem Gehör. Boeck.

Turnen, 2 St. Frei- und Ordnungsübungen, Springen, Klettern, einfache Hang- und Stützübungen. Schütz.

Klasse I.

Ordinarius: Schütz.

Religion, 2 St. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach „Reddersen." Gelernt wurden die zehn Gebote, das Vaterunser, 6 Gesänge und eine Anzahl Bibelsprüche. Schütz.

Deutsch, 11 St.

Lesen, Sommer 6, Winter 5 St. Kinderschatz, Theil II. Beachtung der Interpunktion, Sach- und Worterklärung; Uebungen im Wiedererzählen. Memorirt wurden 15 Gedichte. Schütz.

Orthographie, 3 St. Dehnung und Schärfung der Silben; Gebrauch des v, ph, pf, j, c, chs, x, qu, y, ti. Wöchentlich wurde eine Abschrift und ein Dictat (im letzten Quartale in lateinischer Schrift) zur Correctur abgeliefert. Schütz.

Grammatik, Sommer 2 St., Winter 3 St. Declination des Substantivs mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel; Comparation und Declination des Adjectivs; das Personal-Pronomen; Conjugation des Verbs im Activ; Subject, Prädicat, Object, Attribut, adverb. Bestimmung. Schütz.

Schreiben, 5 St. Nach Hunckels Muster-Schreibheften, deutsch: Heft 9—13, lateinisch: Heft 1—6. Die lateinischen Großbuchstaben wurden nach Vorschrift des Lehrers eingeübt. Becker.

Rechnen, 6 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraume bis 1000 mit unbenannten und benannten Zahlen nach „Friedrichs und Logemann." Seite 45 bis 99. Zahlenkenntniß im erweiterten Zahlenraum. Schütz.

Geographie, 2 St. im Sommer. Entwickelung der ersten geographischen Begriffe, anknüpfend an die Oertlichkeiten der Stadt und ihrer Umgebung. Plan von Bremerhaven. Jahreszeiten, Land und Wasser. Karte der Unterweser und Unterelbe. Lufterscheinungen, Niederschlag. Boeck.

Geschichte, 2 St. im Winter. Aus der griechischen Sage: Hercules, der Argonautenzug, Perseus, Theseus, der trojanische Krieg. Becker.

Singen, 2 St. Notenkenntniß; einstimmige Lieder und Choräle wurden nach dem Gehör eingeübt. Schütz.

Turnen, 2 St. Frei- und Ordnungsübungen, Klettern, Springen, Uebungen an Reck, Barren, Bock und Leiter. Schütz.

Realschule.

Sexta.

Ordinarius: Friedrichs.

Religion, 2. St. Nach „Reddersen, biblische Geschichte". Geschichten aus dem alten Testament bis zur Theilung des Reichs. Geburt, Leben und Wirken Jesu, nach Auswahl. Sechs Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt. Friedrichs.

Deutsch, 6 St. (seit dem 23. Januar: 4 St.) Lesebuch: „Kinderschatz, Theil III;" Hülfsbuch für den grammatischen Unterricht: „Drees und Wiese, deutsches Sprachbuch". Die meisten Stücke des Lesebuchs wurden gelesen und erklärt, theilweise wurde der Inhalt wiedererzählt; eine Anzahl von Gedichten wurde erklärt, gelernt und hergesagt; die Wortklassen, Deklination und Conjugation; die Satzglieder, orthographische Belehrungen und Dictatschreiben; Uebungen im Gebrauch der Casus. Friedrichs.

Lateinisch, 8 St. (seit dem 23. Januar: 10 St.) Nach „Ploetz, Lateinische Vorschule", wurden die Lectionen 1—91 gelernt und wiederholt; die Uebungsstücke wurden mündlich und zum größten Theile auch schriftlich übersetzt. Wöchentlich ein Extemporale. Dr. Lämmerhirt.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung ausgewählter Species von leichterem Blüthenbau. Im Winter Zoologie: Beschreibung ausgewählter Species aus der Klasse der Säugethiere und Vögel. Dr. Holle.

Geographie, 2 St. Die einfachsten Begriffe der mathematischen Geographie; übersichtliche Kenntniß der Erdoberfläche; die Erdtheile in allgemeiner Uebersicht, physikalisch und politisch. Friedrichs.

Rechnen, 4 St. Nach „Harms und Kukuk" § 1—5, § 7—12. Die vier Species in reinen und einfach benannten Zahlen; Resolviren, Reduciren und Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen, deren Währungszahl eine Potenz von 10 ist. Friedrichs.

Schreiben, 4 St. Nach den Hunckel'schen Musterschreibheften: Deutsche Schrift, Heft 9—12, lateinische Schrift, Heft 7—10. Schmidt.

Zeichnen, 2 St. Freihandzeichnen. Die gerade Linie in verschiedenen Lagen; symmetrische Figuren, welche aus geraden Linien und Kreisbögen gebildet wurden und bei denen regelmäßige Polygone zu Grunde gelegt waren; sämmtliche Uebungen nach Vorzeichnungen an der schwarzen Wandtafel. Leichte Colorirübungen. Schmidt.

Singen, 2 St. (combinirt mit Quinta.) Notenkenntniß; geübt wurden 12 Choralmelodien und eine Anzahl zweistimmiger Lieder. Schütz.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Hildenhagen.

Religion, 2 St. Nach „Reddersen", Cursus II.: Die Urgeschichte, die Patriarchenzeit, die Geschichte des jüdischen Volkes bis Salomo; das Leben und Leiden Jesu. Gelernt wurden sechs Gesänge nach vorangegangener Erklärung Dr. Hildenhagen.

Deutsch, 4 St. (seit dem 23. Januar: 3 St.) Lesebuch: „Hopf und Paulsiek," Theil I., Abtheilung 2". Lesen, Erklärung und theilweises Nacherzählen des Gelesenen; Erklärung, Lernen und Hersagen von Gedichten. Grammatik im Anschluß an das Lesebuch: Wiederholung des in Sexta Gelernten; die Lehre vom einfachen Satze, Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen, das Wichtigste aus der Interpunktionslehre, Satzgliederung. Dictatschreiben. Kleine Aufsätze erzählenden Inhalts. Friedrichs.

Lateinisch, 6 St. (seit dem 23. Januar: 9 St.) „Ploetz, lateinische Vorschule", Lect. 58—118, und „Schultz, Uebungsbuch", § 1—100; nach Schultz „Kleine lateinische Sprachlehre", die vier regelmäßigen Conjugationen, die Präpositionen, die Deponentia, die Verba mit unregelmäßiger Stammbildung der I.—III. Conjugation, die verba anomala. Wiederholung des aus der Formenlehre Erlernten und

Erweiterung der Formenkenntniß durch einige Besonderheiten der Deklination. Die wichtigsten syntactischen Regeln. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Dr. Hildenhagen.

Französisch, 4 St. Aus „Ploetz, Elementargrammatik" wurden die ersten 60 Lectionen durchgearbeitet, die Uebungsstücke mündlich und größtentheils auch schriftlich übersetzt, die Vokabeln und Regeln gelernt und öfter wiederholt; Uebungen im Decliniren, Conjugiren und Sprechen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Hetling.

Geschichte, 2 St. Die Geschichte der Orientalen und der Griechen bis zum Tode Alexander's des Großen. Die wichtigsten Namen und Jahreszahlen wurden dictirt und gelernt. Dr. Hildenhagen.

Geographie, 2 St. Nach „v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie": Grundbegriffe der mathematischen Geographie; Europa; Repetition des Pensums der Sexta. Dr. Hildenhagen.

Rechnen, 4 St. „Harms und Kukuk", § 13—19, § 23—28. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen, deren Währungszahl nicht eine Potenz von 10 ist; Zeitrechnung. Einleitung in die Bruchrechnung; Addition und Subtraction der Brüche. Friedrichs.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung von Blüthenpflanzen; Bildung von Gattungscharakteren. Im Winter Zoologie: Vergleichende Beschreibung von Wirbelthieren: Bildung von Gattungscharakteren. Dr. Holle.

Schreiben, 2 St. Nach den Musterschreibheften von Hunckel: Deutsche Schrift, Heft 13—15; lateinische Schrift, Heft 11—13. Schmidt.

Zeichnen, 2. St. Freihandzeichnen. Stilisirte Blatt- und Blüthenformen, einfache Rosetten, Palmetten und Ornamente nach gedruckten Wandtafeln. Colorirübungen. Schmidt.

Singen, 2. St., combinirt mit Sexta. Schütz.

Quarta.

Ordinarius: Dr. Lämmerhirt.

Religion, 2 St. Biblische Geschichte nach „Reddersen, Biblische Geschichte, Cursus 2 für Oberklassen" bis Trinitatis: Die Offenbarung Christi nach seiner Auferstehung und die Ausgießung des heiligen Geistes; von da bis Advent alttestamentliche Geschichten von Salomo bis Nehemia; von Advent an das Leben Jesu bis zu seiner Auferstehung. Christliche Glaubens- und Sittenlehre im Anschlusse an die Erklärung der Lectüre. Erklärt und gelernt wurden sechs Gesänge. Dr. Hildenhagen.

Deutsch, 4 St., (seit dem 23. Januar: 2 St.

Aus „Hopf und Paulsiek, Th. I. Abth. 3." wurden prosaische und poetische Stücke gelesen und erklärt. Uebungen im Wiedererzählen des Gelesenen und Declamation von Gedichten. Grammatik im Anschluß an das Lesebuch: ausführliche Erläuterung der Wortklassen, Derivation, Zusammensetzung; Unterscheidung von Satzverbindung und Satzgefüge, von vollständigen und verkürzten Nebensätzen; Uebersicht der Arten der Nebensätze und der subordinirenden Conjunctionen; Interpunctionslehre. Orthographische Uebungen; alle drei Wochen ein Aufsatz. Dr. Lämmerhirt.

Lateinisch, 6 St., seit dem 23. Januar; 9 St.)

Grammatik, 4 St., (später 7 St.) Nach „Schultz, kleine lateinische Sprachlehre" wurden die Verben mit abweichender Stammbildung, verba anomala, coniugatio periphrastica, Regeln über das prädicative und attributive Satzverhältniß, die Casuslehre durchgenommen. Die hierzu gehörigen Uebungsstücke aus „Schultz, Uebungsbuch zur lateinischen Sprachlehre" wurden mündlich, theilweise auch schriftlich übersetzt. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium.

Lectüre, 2 St. Aus „Weller, lateinisches Lesebuch aus Herodot" wurden die Abschnitte VIII—XIV gelesen und erklärt. Dr. Lämmerhirt.

Französisch, 4 St. Ploetz Elementargrammatik Lect. 61—112. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsstücke, öftere Wiederholung der gelernten Regeln und Vokabeln, Uebungen im Conjugiren und Sprechen. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Hetling.

Geschichte, 2 St. Römische Geschichte bis auf Titus mit kurzer Andeutung ihres weiteren Verlaufes bis zur Völkerwanderung nach „Jäger, Hülfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte".
Dr. Lämmerhirt.

Geographie, 2. St. Geographie von Amerika, Afrika, Asien, Australien. Dr. Hildenhagen.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik: Bildung von Familien- und Ordnungscharacteren. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen nach „Buchenau, Flora von Bremen". Im Winter Zoologie: Klassen und Ordnungen der Wirbelthiere nach „Thomé, Lehrbuch der Zoologie". Dr. Holle.

Geometrie, 4 St. (seit d. 23. Januar: 3 St.) Die Lehre von den Linien und Winkeln, vom Dreieck, Parallelogramm und Trapez. Fundamentalaufgaben. Nach „Schumann, Planimetrie. Abschn. 1, 2 und 3". Dr. Holle.

Rechnen, 2 St. Multiplication und Division der Brüche. Einfache Aufgaben der Preisberechnung (Regeldetri). Die Rechnung mit Decimalbrüchen. Nach „Harms u. Kallius" § 29, 30, 32, 33. Kalm.

Schreiben, 2 St. Nach den Hunkel'schen Musterschreibheften: Deutsche Schrift, Heft 16 und 17; lateinische Schrift, Heft 14—15. Gemischte Schrift, Heft 18—20. Schmidt.

Zeichnen, 2 St. Freihandzeichnen. Ornamente nach gedruckten Wandtafeln und Vorlagen. Colorirübungen. Zeichnen nach Dupuis'schen Drahtmodellen und nach Holzmodellen. Schmidt.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Kalm.

Religion, 2 St. Das Kirchenjahr. Gelesen und erklärt aus dem neuen Testamente: Christi Offenbarung nach seiner Auferstehung, die Apostelgeschichte und speciell die Reisen des Paulus; seit Advent die Geschichte des Lebens und Wirkens Jesu nach Lukas, die Bergpredigt auch nach Matthäus. Anknüpfend an die Bibellectüre und die Erklärung der Gesänge: die christliche Glaubens- und Sittenlehre.

Nach vorhergehender Erläuterung wurden gelernt sechs Gesänge und die Bergpredigt nach Matth. mit Auswahl. Repetition der bereits erlernten Gesänge. Dr. Hildenhagen.

Deutsch, 3. St. Lectüre und Erklärung ausgewählter Lesestücke aus „Hopf u. Paulsiek, Th. 2. Abth. 1"; mündliche Uebungen in Wiedergabe des Inhalts und im Vortrag von Gedichten. Grammatik: ausführliche Lehre vom einfachen Satz; Wiederholung des aus der Lehre vom mehrfachen Satz bereits Erlernten; die Conjugation. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Kalm.

Lateinisch, 5 St.

Grammatik, 3 St. Nach Ferdinand Schultz, kleine lat. Sprachlehre: die gesammte Formenlehre repetirt.

Casuslehre nach § 189 bis 236 durchgenommen und an den Uebungsbeispielen „Ferd. Schultz, § 118 bis 125", eingeübt. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium.

Lectüre, 2 St. Aus Corn. Nepos wurden gelesen und erklärt: Aristides, Miltiades, Cimon, Themistokles, Hannibal. Dr. Tanzmann.

Französisch, 4 St.

Grammatik, 2 St. nach „Plötz, Syntax und Formenlehre", Lect. 1—24. Die Formen und Regeln wurden gelernt und öfter wiederholt. Die Uebungsstücke mündlich und schriftlich übersetzt. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Lectüre, 2 St., aus Ploetz' Lectures choisies, ausgewählte Stücke. Sprechübungen.
Hetling.

Englisch, 4. St. Nach „J. Schmidt, Elementargrammatik" § 1—16 incl. Alle Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen auch schriftlich übersetzt. Die Regeln und Vocabeln gelernt und öfter wiederholt. Kleine Sprechübungen. Wöchentlich ein Exercitium und Extemporale. Hetling.

Geschichte, 2 St. Die Völkerwanderung und die germanischen Volksstämme während der ersten Periode des Mittelalters. Deutsche Geschiche nebst dem Wichtigsten aus der Geschichte anderer Völker während des Mittelalters nach „Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte".
Dr. Hildenhagen.

Geographie, 2 St. Die physische und politische Geographie Deutschlands nach „Daniels Lehrbuch", §§ 85—102. Kalm.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik: Schwierigere Familien und Ordnungen der Blüthenpflanzen. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen nach „Buchenau, Flora von Bremen". Im Winter Zoologie: Lehre von den Insecten mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Käfer nach „Thomé, Zoologie". Dr. Holle.

Mathematik, 4 St.

Geometrie, 2 St. Die Lehre vom Kreise, von den regulären Polygonen und vom Flächeninhalte der Figuren. Geometrische Oerter und Constructionsaufgaben. Nach „Schumann, Planimetrie, Abschnitt 4. 5. Kalm.

Arithmetik, 2 St. Die Lehre von den Summen, Differenzen, Producten und Quotienten; Null und negative Zahlen, Theilbarkeit der Zahlen. Die Decimalbrüche. Nach „Heis, Aufgabensammlung". Kalm.

Rechnen, 2 St. Abkürzungen und Vortheile bei den Grundrechnungsarten. Die Procent-, Zins- und Discontorechnung. Der Kettensatz in der Waarenrechnung; Mischungs-, Gesellschafts- und Assecuranzrechnung. Kalm.

Zeichnen, 2 St.

a. Freihandzeichnen: Ornamente nach Wandtafeln und Vorlagen; leichte Köpfe in Umrissen. Zeichnen nach einfachen Gypsmodellen. Colorirübungen.

b. Geometr. Zeichnen: Vorübungen. Construction der regelmäßigen Polygone in den Kreis und über die gegebene Seite. Geometrische Ornamente. Schmidt.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Dr. Tanzmann.

Deutsch, 3 St. Aus „Hopf und Paulsiek, Theil 2, 1" wurden zahlreiche poetische und prosaische Lesestücke gelesen und eingehend erklärt. Repetition der Lehre vom Satzbau. Mehrere Balladen von Schiller, Uhland u. A. wurden von den Schülern memorirt und deklamirt. Uebungen im freien Wiedererzählen. Die Grundzüge der Prosodie und Metrik, die Lehre vom Reime und die Unterscheidung der einzelnen Dichtungsarten wurden durchgenommen.

Alle 3 bis 4 Wochen eine schriftliche Arbeit über ein vorher besprochenes Thema, Schilderungen, Erzählungen und Uebertragungen von Gedichten. Dr. Tanzmann.

Lateinisch, 5 St.

Grammatik, 3 St. Nach „Ferd. Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre" § 236—292; syntaktische Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Adjectiva und Pronomina; Gebrauch der Tempora und Modi, des Infinitivs, der Participien, des Gerundiums und Supins; Uebersetzungsübungen aus der Aufgabensammlung von Ferd. Schultz. Exercitien abwechselnd mit Extemporalien wöchentlich. Wiederholung der Formenlehre.

Lectüre, 2 St. Aus Caesar de bello gall. lib. V. VI. VII. — c. 40 übersetzt und erklärt. Dr. Tanzmann.

Französisch, 4 St.

Grammatik, 2 St. nach Ploetz Syntax und Formenlehre, Lection 25—48. Repetition der Formenlehre. Exercitien und Extemporalien.

Lectüre, 2 St. aus Ploetz, Lectures choisies. Auswahl aus Prosa und Poesie. Metrik. Recitationen. Sprechübungen in jeder Stunde. Dr. Denicke.

Englisch, 4 St.

Grammatik, 2 St., J. Schmidt, Elementargrammatik § 16—25. Die Regeln und Vokabeln wurden gelernt und öfter wiederholt, die Uebungsstücke alle mündlich, die deutschen zum größten Theile auch schriftlich übersetzt. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

Lectüre, 2 St. „Aus Kaiser, engl. Lesebuch" I. Theil wurden ausgewählte Stücke gelesen und mehrere Gedichte gelernt. Sprechübungen. Hetling.

Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte seit 1500 mit Berücksichtigung der Geschichte der übrigen europäischen Völker, sowie speciell der Geschichte des brandenburgisch-preußischen Staates bis 1789 nach „Eckertz, Hülfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte". Dr. Lämmerhirt.

Geographie, 2 St. Nach „Daniel, Lehrbuch der Geographie", §§ 71—82, 102, 103: Physische Geographie Europas; specielle physische und politische Geographie sämmtlicher Europäischer Länder außer Deutschland. Kalm.

Naturgeschichte, 2 St. Im Sommer Botanik: Das Wesentlichste aus der allgemeinen Zellen- und Gewebelehre. Uebungen im Bestimmen von Pflanzen nach „Buchenau, Flora von Bremen." Im Winter Zoologie: Gliederfüßer, Weichthiere und niedere Thierkreise nach „Thomé, Zoologie". Dr. Holle.

Physik, 2 St. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Fundamentalerscheinungen der Wärme, des Magnetismus und der Electricität nach „Emsmann, Vorschule der Physik". Dr. Scheele.

Mathematik, 4 St.

Geometrie, 2 St. Lehre von der Aehnlichkeit der Figuren. Rectification und Quadratur des Kreises. Constructionsaufgaben; geometrische Analysis. Nach „Schumann, Planimetrie", Abschnitt 6, 7, 8 nebst Anhängen. Kalm.

Arithmetik, 2 St. Verhältnisse und Proportionen, Quadrat- und Cubikwurzeln. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einfache Gleichungen 2. Grades. „Heis, Aufgabensammlung". Kalm.

Rechnen, 2 St. Directe und indirecte Wechselreductionen; Waaren- und Effectenrechnung. Nach „Roesler und Wilde", Th. 2. Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Kalm.

Zeichnen, 2 St.

a. Freihandzeichnen. Ornamente und Köpfe nach gedruckten Wandtafeln und Vorlagen. Zeichnen nach Gypsmodellen und verschiedenen Vorlagen.

b. Geometr. Zeichnen. Construction von Ovalen und Spiralen; Ellipse, Parabel und Hyperbel. Geometrische Ornamente. Schmidt.

(Ober- u. Unter-) **Secunda** (Kursus 2jährig).

Ordinarius; Dr. Scheele.

Deutsch, 4 St. Vollständig gelesen und erklärt wurden im Sommerhalbjahre: Hermann und Dorothea, von Goethe; im Wintersemester: Wilhelm Tell von Schiller; außerdem mehrere größere Dichtungen von Schiller. Wiederholung der Lehre vom Vers- und Strophenbau. Uebersicht des Entwicklungsganges der deutschen Literatur; ausführlicher durchgenommen wurden die Dichter der neueren Zeit.

Alle 3 bis 4 Wochen wurde von den Schülern eine schriftliche Arbeit geliefert über ein vorher besprochenes Thema, Schilderungen, Entwickelungen, Characteristiken, Dispositionsübungen. Dr. Tanzmann.

Lateinisch, 4 St.

Lectüre, 2 St. Caesar, de bello Gall. Lib. III. Cap 18 bis zum Schluß, Lib. IV., Lib V. bis Cap. 13. — Ovid, Metamorphosen aus Buch 13. und 14. nach der Ausgabe von Siebelis Nr. 39, 40, 41, 42, 43, 44. 45.

Grammatik, 2 St. Nach „Ferd. Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre", Repetition der Kasuslehre, Cap. 34, 35, 36, 37; Syntax der Adjectiva und Pronomina, Cap. 38; Lehre vom Gebrauch der Tempora, Cap. 39, des Gerundiums und Supinums, Cap. 45, 46; Prosodie und Metrik, Cap. 47; Anhang Cap. 48, 49. Regelmäßige Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen nach Schultz, Aufgaben; alle 14 Tage ein Exercitium; Extemporalia. Dr. Hildebrand.

Französisch, 4 St.

Grammatik, 2 St. Nach Ploetz' Syntax, Lect. 25—48. Repetition der Formenlehre. Exercitien, Extemporalien und Handelsbriefe.

Lectüre, 2 St., aus Ploetz' Manuel, Auswahl aus den bedeutenderen modernen Schriftstellern. Recitationen und freie Vorträge. Unterrichtssprache größtentheils französisch. Dr. Denicke.

Englisch, 4 St.

Grammatik, 2 St., nach Immanuel Schmidt's Grammatik, Syntax. Repitition der Formenlehre. Exercitien aus Schmidt's Uebungsbuche. Extemporalien. Handelsbriefe.

Lectüre, 2 St., aus Kaiser's englischem Lesebuche II., Auswahl aus den Dichtern und Prosaikern. Recitationen und freie Vorträge. — Unterrichtssprache meistens englisch. Dr. Denicke.

Geschichte, 2 St. Im Sommer: Geschichte der neueren Zeit von 1789—1871 nach Eckertz. Im Winter: römische Geschichte nach Herbst. Wiederholung nach den Tabellen. Dr. Tanzmann.

Geographie, 1 St. Im Sommer: Mathematische Geographie. Dr. Scheele.
Im Winter: Handelsgeographie; Repetition aus dem vorjährigen Pensum. Dr. Tanzmann.

Naturgeschichte, 1 St. Im Sommer Botanik: Algen, Pilze, Moose. Im Winter Zoologie: Einiges aus der vergleichenden Anatomie, anknüpfend an eine abgekürzte Wiederholung der Anatomie des Menschen. Dr. Holle.

Physik, 2 St. Akustik, Optik, Magnetismus und Electricität nach „Emsmann, Elemente der Physik". Dr. Scheele.

Chemie, 2 St. Die Metalloide und ihre Verbindungen bis zur Stickstoffgruppe incl. Stöchiometrische Aufgaben. Nach „Fischer, Leitfaden der Chemie und Mineralogie". Dr. Holle.

Mathematik, 4 St.

Unter-Secunda. Geometrische und algebraische Analysis mit zahlreichen Uebungsaufgaben. Die wichtigsten Sätze der neueren Geometrie. Ebene Trigonometrie. Stereometrische Berechnungen. Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen 2. Grades. Progressionen, Zinseszinsen und Renten. Combinationslehre. Der binomische Lehrsatz.

Ober-Secunda. Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen 3. Grades. Neuere Geometrie. Stereometrie. Repetitionen und Aufgaben. Dr. Scheele.

Rechnen, 2 St. Schwierigere Wechselreductionen. Arbitrage. Waaren-Calculationen. Conto-Correnten. Effecten. Planimetrische und stereometrische Berechnungen. „Roesler u. Wilde, Aufgaben für das kaufmännische Rechnen und Buchenau, Rechenbuch". Dr. Scheele.

Zeichnen 2 St.

a. Freihandzeichnen. Copiren von Gypsmodellen und verschiedenen Vorlagen.

b. Geometr. Zeichnen. Construction der Kreis-Evolvente, Cykloide und Epicykloide. Projection von Linien, Flächen und Körpern. Tuschübungen. Schmidt.

(Unter- und Ober-) Prima (Kursus 2jährig).

Ordinarius: Direktor Dr. Hildebrand.

Deutsch, 4 St. Geschichte der deutschen Nationalliteratur von Lessing bis auf die neueste Zeit, nach Kluge, § 47 bis zu Ende. Im Anschluß daran eingehende Lectüre poetischer und prosaischer Abschnitte aus Hopf und Paulsiek, II., Abthlg. 2, Abschn. 2; ferner wurden gelesen: Lessing's Nathan, Göthe's Tasso. Monatlich ein schriftlicher Aufsatz; regelmäßige freie Vorträge über Stoffe aus der Literaturgeschichte und der Lectüre. Dr. Hildebrand.

Lateinisch, 3 St. Gelesen wurden aus dem Lesebuche von Hoche: Sallust, bell. Iugurth.; Cicero, pro Archia poeta, 2 Briefe an Terentia, 12 Oden des Horaz. Alle 14 Tage 1 St. Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen nach Schultz, Aufgaben; Extemporalien, Wiederholungen aus der Syntax. Dr. Hildebrand.

Französisch, 2. St.

Grammatik, 1 St. Wiederholung der Syntax und Erweiterung derselben nach Ploetz' Syntax und Formenlehre. Mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen. Exercitien, Extemporalien und Aufsätze.

Lectüre, 3 St. Aus „Ploetz' Manuel" die bedeutendsten Schriftsteller des 18. und 19. Jahrhunderts. Freie Vorträge. Unterrichtssprache französisch. Dr. Denicke.

Englisch, 4 St.

Grammatik, 1 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Sonnenburg's Grammatik und Uebungsbuche II. Mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen. Exercitien, Extemporalien und Aufsätze.

Lectüre, 3 St., aus Kaiser's englischem Lesebuche III, Auswahl aus den poetischen und prosaischen Stücken. Freie Vorträge. Unterrichtssprache englisch. Dr. Denicke.

Geschichte, 2 St. Geschichte der europäischen Staaten von 1648 bis auf die neueste Zeit. Wiederholung des ganzen geschichtlichen Pensums. Freie Vorträge der Schüler über Themata aus der alten Geschichte. Dr. Tanzmann.

Physik, 2 St. Statik und Dynamik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Repetition der Optik. Physikalische Aufgaben. Dr. Scheele.

Mineralogie und Geologie, 1 St. Petrographie, dynamische und historische Geologie nach „Fischer, Leitfaden der Chemie und Mineralogie". Dr. Holle.

Chemie, 2 St. (außerdem im Sommer 2 St. praktische Uebungen, fakult.) Organische Chemie nach „Fischer, Leitfaden der Chemie und Mineralogie". Ernährungsphysiologie der Pflanzen und Thiere. Stöchiometrische Aufgaben. In den praktischen Uebungen: Darstellung von Präparaten, qualitative Analyse. Dr. Holle.

Mathematik, 6 St. Neuere Geometrie. Stereometrische und trigonometrische Aufgaben und Uebungen. Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf nautische und astronomische Aufgaben. Analytische Geometrie. Kegelschnitte Determinanten und Anwendung derselben zur Lösung von Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Die unendlichen Reihen, Imaginäre und complexe Zahlen. Gleichungen 3. Grades. Maxima und Minima. Aufgaben und Repetitionen. Dr. Scheele.

Zeichnen, 3 St.

a. Freihandzeichnen. Zeichnen nach Gypsmodellen und verschiedenen Vorlagen.

b. Geometr. Zeichnen. Schnitte und Durchdringungen von Körpern; Abwickelung ihrer Netze. Die Elemente der Perspective. Uebungen im Modelliren in Pappe. Schmidt.

Chorgesangübungen der gesangfähigen Schüler aller Klassen 1 St. wöchentlich. Schütz.

Im **Turnen** wurden die Schüler der Realklassen wöchentlich 2 Stunden und zwar in 3 Abtheilungen unterrichtet. Friedrichs.

Themata der im Schuljahre 1881/2 in Prima und Sekunda gelieferten Aufsätze.

Prima.

a. Deutsch. 1. Das Leben ist der Güter Höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist die Schuld. 2. Inhalt des Prologs zur Jungfrau von Orleans. 3. „Die Tanne" von Freiligrath; Analyse der Dichtung. 4. Labor non onus, sed beneficium. 5. Parallele zwischen Göthe's Fischer und Erlkönig. 6. Der historische Hintergrund in Götz von Berlichingen. 7. Die Fabel in der Braut von Messina. 8. Warum pflegt die Nachwelt gerechter über große Männer zu urtheilen als die Zeitgenossen? 9. Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte. 10. (Abiturientenarbeit) Was liegt in dem bremischen Wahlspruch: Navigare necesse est, vivere non est necesse?

b. Englisch. 1. a. The Reformation in England. — b. The Inundations of the Weser in 1881.
2. a. The Rhine. b. Henry the First.

3. a. Is war still necessary in our times? — b. The progress which has been made in the means of communication in the presentage.
4. Mary, Queen of Scots.
5. First partition of Poland.
6. Origin of the English Parliament.
7. Gun-powder plot.
8. The Romans in Great Britain.

c. Französisch. 1. a. Origine de la langue française. — b. La première croisade.
2. Napoléon en Egypte.
3. Le procès de Louis XVI.
4. Une lettre. Les vacances.
5. État de Rome à la mort de César.
6. Vie de Frédéric-Guillaume, le Grand-Electeur de Brandebourg.
7. Influence des moines sur la civilisation de l'Europe.
8. Perte de Strasbourg.
9. La mort de Gustave-Adolphe.

Secunda.

Deutsch. 1. Ferro nocentius aurum. (Abth. I.)
Der Nutzen des Eisens. (Abth. II.)
2. Das Leben in einer kleinen Stadt. Nach Goethe's „Hermann und Dorothea."
3. Was macht in Schiller's „Kampf mit dem Drachen" das Volk dem Ritter geneigt?
4. Erläuterung des Motto zu Schillers „Lied von der Glocke."
5. Durch welche Gründe wurde Caesar bewogen, eine Brücke über den Rhein zu schlagen? Nach Caesar d. b. g. lib. IV.
6. Der Ackerbau, der Anfang aller Cultur. (Abth. I.)
Schilderung eines Auswandererzuges. Nach Goethes „Hermann und Dorothea". (Abth. II.)
7. Die Oertlichkeiten in Goethes „Hermann und Dorothea".
8. Welchen Aufschluß giebt uns der Dichter über das Vorleben Dorotheas? (Klassenarbeit.)
9. Das Leben eine Reise.
10. Lerne dich in die Menschen schicken.
11. Charakteristik der Frauen in Schillers „Wilhelm Tell".
12. Eine Erinnerung aus dem Geschichtsunterrichte. (Klassenarbeit.)

Aufgaben für die Abiturienten-Prüfung.

1. **Deutscher Aufsatz:** Was liegt in dem bremischen Wahlspruch: „Navigare necesse est, vivere non est necesse"?
2. **Französisches Exercitium** nach Dictat: Character Ludwig's XI.
3. **Englisches Exercitium** nach Dictat: Der Wechsel der Nationen.
4. **Uebersetzung aus dem Lateinischen:** Livius I. Cap. 34.
5. **Mathematik.** Arithmetik: Der Inhalt eines Kegels sei $= a^3$, die Seite habe zum Radius der Grundfläche das Verhältniß 3:1. Es soll der Inhalt der in den Kegel eingeschriebenen Kugel und das Verhältniß der Oberfläche beider Körper zu einander gefunden werden.
Geometrie: Die Schenkel eines rechten Winkels sind $MA = 9$, $MC = 6$, die Endpunkte A und C sind durch eine Ellipse verbunden, deren halbe Axen $= MA$ und $= MC$, und durch eine Parabel, deren Scheitel in A

liegt, und deren Axe mit A M zusammenfällt. a. Wie groß ist die Fläche, welche zwischen beiden Curven liegt? b. Unter welchem Winkel schneiden sich die Curven in C?

Trigonometrie: Ein Schiff, welches von der Mündung des Amazonenstromes nach London segelt, passirt den Aequator 30° westlich von Ferro. Wie weit ist es in diesem Augenblicke von London entfernt, wenn London 17° 35′ östlicher Länge und 51° 31′ nördlicher Breite liegt?

6. **Physik:** Welches ist die Brennweite einer Linsen-Combination aus zwei Convexlinsen, deren Brennweite, f_1 und f_2 bekannt ist, wenn die Mittelpunkte beider Linsen die Entfernung d haben?

7. **Chemie:** Wie viel Liter Natronlauge von 1,28 sp. G. (entsprechend 26% Na O H) kann man aus 100 k. reiner Soda erhalten, von welcher 1 g, in 13 cc Normalsäure gelöst, 2 cc Normalalkali zur beginnenden Bläuung erfordert?

W. = Wintersemester.
S. = Sommersemester.

B. Lections-Plan 1881/2.

Lehrfächer.	Realklassen.							Vorschule.		
	I.	II.	O.III.	U.III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.
Religion	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—
Deutsch	4	4	3	3	4	4	6	11	10	8
Lateinisch	3	4	5	5	6	6	8	—	—	—
Französisch	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—
Englisch	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—
Geschichte	2	2	2	2	2	2	—	W 2.	—	—
Geographie	—	1	2	2	2	2	2	S. 2.	—	—
Naturgeschichte	—	1	2	2	2	2	2	—	—	—
Mineralogie und Geologie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Physik	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Chemie	2 oblig. 1 fac.	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Mathematik	6	4	4	4	4	—	—	—	—	—
Rechnen	—	2	2	2	2	4	4	6	6	6
Schreiben	—	—	—	—	2	2	4	5	4	4
Zeichnen	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—
Singen	1					2	2	2	1	—
Turnen	Je 2 Stunden in 6 Abtheilungen.									
Summe außer Singen und Turnen	31 + 1fac.	32	32	32	32	30	30	26	22	18

Mit dem 23. Januar traten folgende Aenderungen des vorstehenden Lectionsplanes ein:
in Sexta: Deutsch 4 St., Lateinisch 10 St.
„ Quinta: Deutsch 3 St., Lateinisch 9 St., Summe der Stunden wöchentlich: 32.
„ Quarta: Deutsch 2 St., Lateinisch 9 St., Geometrie 3 St.

(S.) = Sommersem.
(W.) = Wintersem.

C. Vertheilung des Unterrichts unter die Lehrer nach Klassen und Stunden.

Lehrer.	Prima.	Secunda.	O. Tertia.	U. Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorschule. I.	Vorschule. II.	Vorschule. III.	Summe wöchentl.:
1. Dr. Hildebrand, Director.	4 Deutsch. 3 Latein.	4 Latein.									11.
2. Dr. Denicke.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch.								20.
3. Dr. Scheele.	2 Physik. 6 Mathematik.	1 Geographie (S.) 2 Physik. 4 Mathematik. 2 Rechnen.	2 Physik.								19. (S.) 18 (W.)
4. Dr. Tanzmann.	2 Geschichte.	4 Deutsch. 2 Geschichte. 1 Geogr. (W.)	3 Deutsch. 5 Latein.	5 Latein.							21. (S.) 22. (W.)
5. Kalm.			2 Geographie. 4 Mathematik. 2 Rechnen.	3 Deutsch. 2 Geographie. 4 Mathematik. 2 Rechnen.	2 Rechnen.						21.
6. Hetling.			4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch.	4 Französisch.					20.
7. Dr. Lämmerhirt.			2 Geschichte.		4 Deutsch. 6 Latein. 2 Geschichte.		8 Latein.				22.
8. Dr. Hildenhagen.				2 Religion. 2 Geschichte.	2 Religion. 2 Geographie.	2 Religion. 6 Latein. 2 Geschichte. 2 Geographie.					20.
9. Dr. Holle.	1 Mineralogie. 4 (S.) } Chemie. 2 (W.) }	1 Naturgeschichte. 2 Chemie.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgesch.	2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte. 4 Geometrie.	2 Naturgeschichte.				22. (S.) 20. (W.)
10. Friedrichs.						4 Deutsch. 4 Rechnen.	2 Religion. 6 Deutsch. 2 Geographie. 4 Rechnen.				22. (28)
	6 Turnen.										
11. Schmidt.	3 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Zeichnen. 4 Schreiben.				23.
12. Schütz								2 Religion. 11 Deutsch. 6 Rechnen. 2 Singen.			24. (30)
	3 Singen.								6 Turnen.		
13. Boeck.								2 Geographie (S.)	2 Religion. 10 Deutsch. 6 Rechnen. 4 Schreiben. 1 Singen.		25. (S.) 23. (W.)
14. Becker.								2 Geschichte (W.) 5 Schreiben.		8 Deutsch. 6 Rechnen. 4 Schreiben.	23. (S.) 25. (W.)
Summe wöchentlich, außer Singen und Turnen:	33. (S) 31, (W)	32	32.	32.	32.	30	30.	26.	22.	18	

II. Verordnungen.

1. Verordnung vom 31. Mai 1881 (Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen, 1881. — Nr. 6.), betreffend das Schulwesen zu Bremerhaven: die Schulpflichtigkeit jedes Kindes beginnt mit dem auf die Vollendung des sechsten Lebensjahres folgenden 1. April; auf Antrag der Eltern oder Vormünder können Kinder, welche in den Monaten **April bis September (einschließlich)** ihr sechstes Lebensjahr vollenden, bei hinreichender geistiger und körperlicher Reife schon am 1. April desselben Jahres aufgenommen werden; über deren Aufnahme entscheidet auf Bericht des Directors die städtische Kommission für das Schulwesen.
2. Neue Dienstanweisungen für Director und Lehrer.
3. Verfügung des Scholarchats, betreffend das (Deutsche Wehrordnung 1875, Th. I. 589, Nr. 3 c) beim Nachsuchen zum einjährig freiwilligen Militärdienste einzureichende Unbescholtenheits-Zeugniß. Dasselbe ist fortan in jedem Falle selbstständig und abgesondert von dem Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung auszustellen; selbstverständlich vom Schuldirector nur dann, wenn der Nachsuchende zur Zeit, wo er dieses Zeugnisses bedarf, sich noch auf der Schule befindet oder dieselbe unmittelbar vorher verlassen hat; im anderen Falle hat er sich an die betreffende Polizei- oder Dienstbehörde zu wenden.
4. Die Statuten der Rickmers'schen Schulstiftung. Dieselben lauten:

„§ 1.

Die unter dem Namen „Rickmers'sche Schulstiftung" in Bremerhaven errichtete Stiftung, zu deren Begründung der Schiffsbaumeister und Schiffsrheder Rickmer Clasen Rickmers und dessen Ehefrau Margarethe, geborene Reimers, bei Gelegenheit der Feier ihrer goldenen Hochzeit am 14. August 1881 der Stadt Bremerhaven zehn Tausend Mark geschenkt haben, hat den Zweck, die Ausbildung von Schülern und Schülerinnen der Bremerhavener Schulanstalten durch Verleihung von Auszeichnungen und Geldbewilligungen zu fördern.

§ 2.

Für den obigen Zweck sollen die Zinsen des in § 1 genannten Kapitals dergestalt verwandt werden, daß die Zinsen von 4000 ℳ für die hiesigen Schüler der städtischen Realschule bezw. derjenigen höheren Lehranstalt, welche etwa an deren Stelle treten sollte, die Zinsen von 4000 ℳ für die hiesigen Schüler der Knaben-Volksschulen, die Zinsen von 2000 ℳ für die hiesigen Schülerinnen der Mädchen-Volksschulen verausgabt werden.

§ 3.

Die auf jede einzelne Schule entfallenden Zinsen sollen regelmäßig in vier und dürfen in nicht mehr als acht Theile zerlegt werden. Die einzelnen Theile können, wenn Solches nach Maßgabe der in § 4 aufgestellten Vertheilungsgrundsätze zweckmäßig ist, verschieden bemessen werden.

Es sollen Verwilligungen in für die Empfänger werthvollen, beziehungsweise sie in ihrem Berufe fördernden Gegenständen und unter besonderen, Solches empfehlenden Umständen auch in Geld gemacht werden.

Aus diesen Verschiedenheiten soll sich nicht der Grad der Würdigkeit der einzelnen Empfänger ergeben; die aus solchem Grunde entspringende Reihenfolge soll vielmehr durch die Folge, in welcher die Namen der Empfänger bei Gelegenheit der Vertheilung bekannt gegeben werden, zum Ausdrucke gelangen.

§ 4.

Die Zuerkennung der einzelnen Auszeichnungen erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

1. Nothwendiges Erforderniß ist, daß:
   a. das Betragen und der Fleiß der Empfänger zu Ausstellungen keinen Anlaß geben und

b. die betreffenden Schüler sich im Rechnen, Schreiben und in der englischen Sprache, die Schülerinnen aber im Rechnen, Schreiben und in der Anfertigung von weiblichen Handarbeiten auszeichnen, und zwar dergestalt, daß sie nicht bloß ihre Mitschüler, beziehungsweise Mitschülerinnen in diesen Unterrichtszweigen übertreffen, sondern auch in Rücksicht auf die Ziele der Schulen an sich Ausgezeichnetes leisten.

Wenn hienach in einem Jahre nicht die ganze zur Verfügung stehende Zinsensumme zur Verwendung gelangt, wird der nicht verwendete Betrag zum Capitale gefügt und zinsbar angelegt, kann aber, wenn in einem folgenden Jahre die Zahl derjenigen, welche der Auszeichnung würdig sind, besonders groß ist, oder deren Verhältnisse die Verwilligung von höheren Summen wünschenswerth machen, zur Vermehrung beziehungsweise zur Erhöhung der einzelnen Verwilligungen angewandt werden.

2. Im Uebrigen ist Folgendes zu berücksichtigen:

Die Verwilligungen sollen einerseits die Empfänger auszeichnen und dadurch sie selbst und die übrigen Schüler zu erhöhter Anstrengung anspornen, andererseits die Empfänger, falls deren äußere Verhältnisse solches als wünschenswerth erscheinen lassen, in der Erlangung einer ihren Kräften entsprechenden Lebensstellung fördern.

Hiernach ist zu bemessen, ob den Einzelnen geeignete Werthgegenstände oder Geld zu bewilligen ist.

§ 5.

Die Verwilligungen erfolgen an einem Tage im März und am 14. August jeden Jahres. Regelmäßig sind dabei solche Schüler, beziehungsweise Schülerinnen zu berücksichtigen, welche zu Ende des betreffenden Schulhalbjahres die Anstalt verlassen; es können jedoch ausnahmsweise auch solche Schüler, beziehungsweise Schülerinnen bedacht werden, welche die Schule noch 2 Jahre bis zu ihrem muthmaßlichen Abgange zu besuchen haben, und es kann ferner ausnahmsweise, wenn es sich um die Förderung eines Schülers von hervorragender Befähigung und Strebsamkeit handelt, demselben in dem auf seinen Abgang von der Schule folgenden Jahre noch eine zweite Beihilfe gewährt werden.

§ 6.

Bei der Bewilligung sollen die einem einzelnen Berufszweige, sei es Handel oder Gewerbe, Wissenschaft oder Kunst, sich widmenden Schüler nicht bevorzugt werden; es soll vielmehr darauf gesehen werden, daß sie je in ihrem Berufe gefördert werden.

§ 7.

Das Vermögen der Stiftung wird vom Stadtrathe in Bremerhaven verwaltet.

§ 8.

Das Vermögen der Stiftung soll entweder in durchaus sicheren Hypotheken oder in solchen Werthpapieren angelegt werden, welche nach den Bestimmungen der zur Zeit der Belegung geltenden Gesetze zur Belegung von Mündelgeldern verwandt werden dürfen. Soweit möglich, sollen solche Papiere außer Kurs gesetzt werden.

Das Kapital darf in seinem Bestande durch Verwilligungen nicht angegriffen werden.

§ 9.

Die Verwilligung der Auszeichnungen geschieht für jede Schule durch eine Kommission, welche besteht

1. aus dem Stadtdirektor von Bremerhaven, beziehungsweise, wenn dieser der Kommission für das Schulwesen nicht angehören sollte, dem Vorsitzer dieser Kommission;
2. aus einem in Bremerhaven oder Geestemünde wohnhaften Mitgliede der Familie Rickmers;
3. aus dem Schulvorsteher der betreffenden Anstalt.

§ 10.

Von der Familie Rickmers gehört, so lange er hier wohnt, der Stifter R. C. Rickmers oder das von ihm bestellte, später stets der, den Jahren nach älteste Nachkomme von R. C. Rickmers oder,

falls keine männlichen Nachkommen vorhanden, das älteste weibliche Mitglied der Kommission an. Das zur Theilnahme an der Kommission berechtigte Mitglied der Familie Rickmers kann einen Stellvertreter für sich bestellen.

Sollte wider Erwarten und Hoffen der Fall eintreten, daß kein Nachkomme von R. C. Rickmers mehr vorhanden sei, so bestimmt der Stadtrath von Bremerhaven das an deren Stelle tretende Kommissionsmitglied.

§ 11.

Die Einladung zu den Sitzungen der Kommission hat der Stadtdirektor, beziehungsweise dessen Vertreter, wenigstens acht Tage vor dem Sitzungstage zu erlassen. Zur Beschlußfassung ist die Anwesenheit von 2 Mitgliedern erforderlich.

Die Namen der Schüler, welche mit Verwilligungen bedacht sind, werden durch die Vorsteher der betreffenden Schule den Schülern der obersten Klassen in einer zur Erreichung des in § 4 bezeichneten Zweckes, die Schüler zu gesteigerter Thätigkeit anzuspornen, geeigneten Weise bekannt gegeben.

§ 12.

Die erste Vertheilung findet im März 1882 statt."

5. Regulativ, betreffend die Abhaltung besonderer Prüfungen für Gymnasium und Realschulen 1. O. d. h. Prüfungen Solcher, die entweder auf auswärtigen Lehranstalten oder privatim ihren Unterricht empfangen haben, und behufs der Bewerbung um Anstellung im öffentlichen Dienst, für den die Beibringung eines Maturitätszeugnisses nicht erforderlich ist, des Zeugnisses eines Gymnasiums oder einer Realschule 1. O. bedürfen.
6. Bestimmungen, betreffend Privatstunden. Unter diesen sind folgende anzuführen: Die nach § 17 der Schulordnung einzuholende Genehmigung etwaiger Privatstunden (Nachhülfe-, Arbeitsstunden) der Schüler gilt nur bis zum folgenden 1. Oktober, beziehungsweise 1. April, und ist bei Beginn eines Schulsemesters von neuem einzuholen. Lehrer dürfen Schülern nicht in denjenigen Fächern Privatstunden (Nachhülfe-, Arbeitsstunden) ertheilen, in welchen sie dieselben in der Schule unterrichten; Abweichungen davon bedürfen der Zustimmung der Schulkommission.
7. Anweisung des Scholarchats und der Medizinal-Kommission, betreffend Verhalten der Schulvorsteher, beziehungsweise Aerzte, im Fall eines Ausbruchs von Pocken, Scharlach und Diphterie.
8. Mittheilung der Kommission für das Schulwesen, daß die städtischen Behörden die Herabsetzung des Schulgeldes für auswärtige Schüler der Realschule (nicht der Vorschule) auf den für hiesige Schüler festgesetzten Betrag von Ostern d. J. ab beschlossen haben.
9. Verordnung des Scholarchats vom 6. Februar 1882, betreffend die diesjährigen Osterferien: das laufende Winterhalbjahr endet mit dem 30. März; das neue Schuljahr beginnt am 12. April.

III. Schulchronik.

Die Aufnahmeprüfung fand am 26. März Statt; es wurden im Ganzen 37 Schüler aufgenommen. Das Sommersemester begann am 1. April.

Die Osterferien währten vom 14. bis 19. April, die Pfingstferien vom 4. bis 12. Juni, die Sommerferien vom 16. Juli bis 21. August.

Am 14. August überwiesen Herr Schiffsbaumeister und Schiffsrheder R. C. Rickmers und dessen Ehefrau Margarethe, geb. Reimers, in Anlaß der Feier ihrer goldenen Hochzeit, der Stadt Bremerhaven die Summe von zehntausend Mark zur Förderung der Ausbildung von Schülern und Schülerinnen der Bremerhavener Schulanstalten durch Verleihung von Auszeichnungen und Geldbewilligungen, ferner die Summe von tausend Mark der hiesigen Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse. Die Statuten der durch die erstere der beiden

Schenkungen begründeten Rickmers'schen Schulstiftung sind vorstehend unter II 4. aufgeführt. Für so edle und segensreiche Gaben sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Durch Zuerkennung von Beneficien aus dieser Stiftung wurden am Schluß des Schuljahres ausgezeichnet: der Abiturient Eduard Wimmer und der Obersekundaner Clemens Denicke.

Am 1. September, 3 Uhr Nachmittags beginnend, fand nach vorgängiger Niederlegung eines Lorbeerkranzes am Kriegerdenkmal die Schulfeier des Sedantages in der Aula Statt; die Festrede hielt Herr Dr. Scheele; an diese schlossen sich Deklamationen der Schüler, abwechselnd mit Gesangsvorträgen.

Am 2. September fiel der Unterricht vorschriftsmäßig aus.

Die Michaelisferien währten vom 1. bis 7. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Januar.

Für die diesjährige Abiturientenprüfung wurden die schriftlichen Arbeiten (die betreffenden Aufgaben sind am Schluß von I aufgeführt) an 6 aufeinanderfolgenden Tagen vom 20. bis 25. Februar angefertigt; die mündliche Prüfung fand am 13. März unter dem Vorsitz des Senats-Kommissarius Herrn Senator Dr. Ehmck Statt.

Am 22. März fiel der Unterricht vorschriftsmäßig aus.

Das Vermögen der 1867 gegründeten Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse, aus der gegenwärtig die Hinterbliebenen von sechs verstorbenen Lehrern Pensionen beziehen, belief sich am Schluß des Jahres 1881 auf ℳ 21286.47 gegen ℳ 18701.09 am Schluß des Jahres 1880. Als außerordentliche Einnahmen sind außer der erwähnten Rickmers'schen Schenkung noch Gaben von abgehenden Schülern mit bestem Dank zu verzeichnen:

von Gustav Speerschneider I. 15 ℳ
„ Hermann Henke II. 10 ℳ
„ Gustav Wedekind II 10 ℳ
„ Amandus Undütsch II. 20 ℳ

Mehr als früher hat die Schule im verflossenen Schuljahre mit Mangel an häuslichem Fleiße der Schüler, besonders in den unteren Realklassen, zu kämpfen gehabt, und vielfach erfolglos; noch in den Weihnachtscensuren erhielt von den Schülern der 4 untern Realklassen ein unverhältnißmäßig großer Theil ein ungenügendes Prädikat für häuslichen Fleiß; die strengsten Maßregeln haben sich der Trägheit und Gleichgültigkeit gegenüber bis zu dem Grade wirkungslos erwiesen, daß das Unterlassen der Anfertigung regelmäßig zu liefernder Schularbeiten, selbst wiederholtes und anhaltendes, nicht vereinzelt vorkam. Es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß ohne volle Unterstützung des Hauses, wie sie nach § 13 und 14 der Schulordnung (§ 14 lautet: „Die Schüler sind zu Hause zur genauen und pünktlichen Anfertigung der vorgeschriebenen Arbeiten anzuhalten.") gefordert werden muß, ein erwünschter Erfolg des Schulunterrichtes und ein regelmäßiges, den Erwartungen der Eltern entsprechendes Fortschreiten der Schüler unmöglich ist. Eine mitwirkende Ursache für solche in diesem Schuljahre in auffälliger Weise hervortretende Erscheinung erkennt die Schule in der Betheiligung am Tanzunterricht, der von Ende August bis Anfang Februar, also volle 5 Monate gedauert und die an ihm Theil nehmenden Schüler je länger, je empfindlicher abgelenkt und zerstreut hat. Wohl hat die Schule das Recht, aus besondern Gründen die Theilnahme am Tanzunterricht zu untersagen, aber solche besondere Gründe lagen zur Zeit nicht vor; und im Vertrauen, daß die täglich dem Schüler fühlbare Schuldisziplin und die ausdrücklich ausgesprochene Bedingung, daß durch Theilnahme am Tanzunterricht der Schüler in keiner Weise an der Erfüllung seiner Pflichten gegen die Schule beeinträchtigt werden dürfe, sich hinreichend wirksam erweisen würden, um die etwaigen Nachtheile einer zeitweiligen Ablenkung zu überwinden, wurde die Genehmigung zur Theilnahme in keinem Falle versagt. Solche Erwartung ist nicht erfüllt worden: abgesehen von dem nachtheiligen Einfluß auf den häuslichen Fleiß, sind die Schüler durch die Tanzstunde direkt veranlaßt worden, planmäßige Unterrichtsstunden ordnungswidrig zu versäumen. Auf Grund solcher Erfahrungen wird in Zukunft der Direktor die Theilnahme an Tanzstunden untersagen, sobald diese nicht in die fünfwöchentlichen Sommerferien oder wenigstens in die Zeit vom 1. Juli bis 1. September fallen.

Seit Mai 1881 war die Errichtung von Gymnasialklassen der Gegenstand unausgesetzter Verhandlungen. Dieselben fanden ihren Abschluß durch die Annahme der betreffenden Vorlage des Stadtrathes von Seiten des Stadtverordnetenkollegiums am 28. Dezember und die am 14. Januar, resp. 14. Februar, erfolgende Genehmigung des Scholarchats und des Senats. Nach diesem nunmehr beschlossenen und maß-

gebend gewordenen Plane wird die hiesige Realschule in ein volles Gymnasium mit parallelen Realklassen von Untertertia aufwärts umgewandelt. In den drei unteren Klassen, Sexta, Quinta und Quarta, in denen die Stundenzahl für das Lateinische erhöht wird (10, 9, 9 St. wöchentlich, statt 8, 6, 6), werden sämmtliche Schüler gemeinschaftlich unterrichtet; mit der Untertertia beginnt die vollständige Trennung der Gymnasial- und Realklassen und der Unterricht im Griechischen für die ersteren. Bereits seit dem 23. Januar ist der neue Lehrplan für Sexta, Quinta und Quarta in Kraft getreten; die Gymnasial-Untertertia wird mit Beginn des nächsten Schuljahres 1. April 1882, dann von Jahr zu Jahr eine höhere Gymnasialklasse eröffnet, so daß Ostern 1888 die ersten Gymnasial-Abiturienten entlassen werden können. Der Lehrplan für die Realklassen von Untertertia aufwärts und die der Realschule 1880 zuerkannte Berechtigung bleiben durch die beginnende Entwicklung des Gymnasiums unberührt; doch ist der Wegfall der Realprima in Aussicht genommen, sobald die Gymnasialprima in's Leben tritt. Nach Durchführung dieses Reorganisationsplanes wird dann die Anstalt ein Vollgymnasium sein, verbunden mit einer Realschule 2. O. oder einer vollberechtigten höheren Bürgerschule. Die Lectionspläne für das nächste Schuljahr Ostern 1882/83 und für Ostern 1886/87 nach Eröffnung der Gymnasialprima sind am Schluß dieses Berichtes unter VI. A. und B. aufgeführt.

IV. Statistisches.

A. Die Schulkommission.

Die Kommission für das Schulwesen der Stadt Bremerhaven bildeten die Herren:

Stadtdirektor Gebhard, Vorsitzender,
Advokat Dr. Wolf,
Kaufmann Landwehr,
Kaufmann Stötzer,
Kaufmann Fr. Bargmann,
Apotheker Dr. Barth,
Droguist Menkens.

B. Das Lehrer-Kollegium.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus dem Direktor, 10 ordentlichen Lehrern und 3 ordentlichen Vorschullehrern. Ein Wechsel in demselben fand nicht Statt. Abgesehen von einzelnen vorübergehenden Unpäßlichkeiten war der Gesundheitszustand im Lehrer-Kollegium ein erfreulicher, so daß Vertretung nur in sehr geringem Umfange nöthig wurde.

C. Die Schüler.

Frequenz.

Schuljahr 1881/82.	Realklassen.									Vorschule.			Summa.	Auswärtige
	O.-I.	U.-I.	O.-II.	U.-II.	O.-III.	U.-III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.		
Abgang Ostern 1881 . . .	1	1	0	10	1	5	2	0	3	9	2	1	35	
Bestand nach Abgang . . .	0	1	1	6	13	15	25	23	28	35	41	31	219	
Bestand nach Versetzung . .	1	1	4	11	15	26	22	30	32	38	39	0	219	
Aufnahme Ostern 1881 . .	0	0	0	1	1	0	0	1	3	0	1	30	37	
Aufnahme 1881/82 . . .	0	0	0	2	0	1	0	1	1	0	0	2	7	
Abgang 1881/82	0	0	1	2	0	1	0	1	1	2	2	3	13	
Bestand am Schluß 1881/82	1	1	3	12	16	26	22	31	35	36	38	29	250	22
Durchschnittsalter der Schüler in der Mitte des Schuljahres	19	17.6	15.6	15.10	13.6	13.9	12.8	11.3	10	8.10	7.11	6.7		

Die Abiturientenprüfung absolvirte am Schluß des Schuljahres Eduard Wimmer aus Bremerhaven, 19 Jahr 5 Monat alt, mit dem Prädikat „gut bestanden;" er wird sich dem Postfache widmen.

Qualifikations-Atteste für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst

wurden folgenden Schülern nach erlangter Reife für die O.II. ertheilt:

1. Clemens Denicke, 15 J. 1 M.
2. Gustav Wedekind, 16 J. 2 M., gieng Ostern 1881 ab.
3. Karl Bües, 14 J. 5 M., gieng am 1. Juli 1881 ab.
4. Franz Meyer, 15 J. 3 M.
5. Otto Wimmer, 15 J. 11 M.
6. Karl Rodenburg, 17 J. 1 M., gieng Ostern 1881 ab.
7. Heinrich Steengrafe, 17 J. 5 M., gieng Ostern 1881 ab.
8. Hermann Henke aus Geestemünde, 16 J. 10 M., gieng Ostern 1881 ab.
9. Max Kirschbaum, 16 J. 1 M., gieng Ostern 1881 ab.
10. Alfred Gans aus Geestemünde, 15 J. 11 M., gieng Ostern 1881 ab.
11. Siegfried Wolff, 16 J. 6 M., gieng Ostern 1881 ab.
12. Emil Marburg, 16 J. 2 M., gieng Ostern 1881 ab.
13. Amandus Undütsch, 15 J. 6 M., gieng Ostern 1881 ab.
14. Hermann Bösch, 18 J. 1 M., gieng Ostern 1881 ab.

Durch den Tod verlor die Anstalt zwei hoffnungsvolle Schüler der dritten Klasse der Vorschule; am 22. Mai starb August Gundel nach kurzer Krankheit in Folge einer Unterleibsentzündung, am 16. Septbr. Heinrich Beck nach längerer Krankheit; beiden gaben die Klassengenossen unter Führung des Ordinarius und des Direktors das Geleit zum Grabe.

V. Bibliothek und Lehrmittel.

Es wurden erworben:

Für die **Schulbibliothek:**

1. durch Kauf:

Meyer's Conversationslexikon, Band 18, Jahressupplement 2.
Encyklopädie der Naturwissenschaften, Abth. 1, Lfg. 12, 13, 14, 15, 16, 18, 23 und 28 (des Handbuchs der Botanik, Lfg. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9).
Müller-Pouillet-Pfaundner, Physik, Band III., Abth. 1 und 2 (Schluß).
Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands ꝛc., Jahrgang 1.
Düntzer, Erläuterungen zu den deutschen Klassikern, Bändchen 79, 80 und 81.
Schlömilch, 5stellige Logarithmentafeln.
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra. 56. Aufl.
Wittstein, Lehrbuch der Elementarmathematik, Band II, Abth. 1; Ebene Trigometrie.
Lieber und Lühmann, Leitfaden der Elementarmathematik, Th. 2 und 3.
Roesler und Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen; Wiederholungs- und Schlußkursus, 1. Hälfte und Theil 1.
Cornelius Nepos, vitae.
Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, 2 Theile.
Kaiser, englisches Lesebuch, 3 Theile.
Ploetz, Elementargrammatik der französischen Sprache.
Fischer, Leitfaden der Chemie und Mineralogie.
Scherer, Deutschland im Liede.

Herder, ausgewählte Werke in Einem Bande.
Ploetz, Manuel de la litérature française.
Genée, poetische Abende.
Schmidt, Uebungsbeispiele zur Einübung der englischen Syntax.
Dittmann, die Weltgeschichte, Band 1 bis 4.
Pfeiffer, deutsche Klassiker des Mittelalters, 11 Bände.
Bartsch, deutsche Dichtungen des Mittelalters, 5 Bände.
Diverse Schulprogramme.
Gödeke, Grundriß, Band III, Heft 6 und 7 (Schlußheft).
Deutsche allgemeine Lehrerzeitung 1881.
Centralorgan für die Interessen des Realschulwesens 1881.
Zeitung für das höhere Unterrichtswesen, von Weiske 1881.
Anglia 1881.
Zeitschrift für Schulgeographie, bis 1. Oktober 1881.
Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann, 1881.
Die Natur 1881.
Industrieblätter 1881.
Andree, Handatlas, Lieferung 9 und 10.

2. Durch Schenkung:

Schultze und Steinmann, Kinderschatz, 3 Theile, und Th. 1 und 2 in der alten Orthographie.
Schilling, Vorschule der Geschichte.
Wittich, Lehrbuch des Lateinischen für Quinta.
Günther, Tabellen zur Bestimmung von Pflanzen.
Deutsches Lehrbuch, Vorstufe, 3. Aufl. Bremen.
Bardey, arithmetische Aufgaben.
Jahns, biblische Geschichte.
Treutlein, Uebungsbuch für den Rechenunterricht.
Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Kohts, W. Meyer und Schuster, 6 Bände.
Wendt, deutsches Lesebuch für VI. und V.
Brettner, Leitfaden für den Unterricht in der Physik, 20. Aufl.
Mämß, Leitfaden für den ersten zusammenhängenden Unterricht in der Geschichte, 2 Hefte.
Teubner, Verlags-Katalog von 1875—1881.
Lüben, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte in 4 Kursen.
Ostermann, lateinisches Uebungsbuch, 4 Theile, für VI., V., IV. und III.
" " Vokabularium, ebenso.
" " Wörterbuch für VI. und V.
Ellendt-Seyffert, lateinische Schulgrammatik
Koch, Dr. Ernst, griechische Schulgrammatik.
Wesener, griechisches Elementarbuch, 2 Theile.
Meffert, Dr., englisches Vokabularium, 3. Aufl.
Schmidlin, Anleitung zum Botanisiren, 3. Aufl.
Vierteljahr-Katalog, 4 Hefte, 1881, Leipzig, Hinrich.

Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht**:

Ein Kästchen mit Mineralien vom Sekundaner F. Meiners.
Eine Anzahl Conchylien vom Obertertianer W. Winter.

Für den **Zeichenunterricht**:

12 geometrische Körper aus Mahagoniholz.

Für das physikalische Kabinet:

Eine Windlade mit 5 Ventilen und Messing-Schlauchrohr.
4 Lippenpfeifen, in Akkord gestimmt, gedeckt und offen zu gebrauchen.
Syrene nach Cagniard-Latons.
Monochord.
Eine Stimmgabel mit Messingschieber auf Resonanzkasten.
4 Stimmgabeln, in Akkord gestimmt.
Trevelyan-Instrument.

S.=Sommersemester.
R =Real-
G.=Gymnasial-
( )=Facultativ

VI. Lectionspläne nach Ostern 1882.

A. Lectionsplan 1882|3.

Lehrfächer.	R.-I. O. U.	R -II. O. U.	R-III. O. U.	G.U.III	IV.	V.	VI.
Religion	—	—	— 2.	2.	2.	2.	2.
Deutsch	4.	4.	4.	2.	2.	3.	4.
Lateinisch	3.	4.	4.	9.	9	9.	10.
Griechisch	—	—	—	7.	—	—	—
Französisch	4.	4.	4	2.	4.	4.	—
Englisch	4.	4	4. 4.	—	—	—	—
Geschichte	2.	2.	2.	2.	2.	2.	—
Geographie	—	1.	2.	2.	2.	2.	2.
Naturgeschichte	—	1.	2.	2.	2.	2.	2.
Chemie, Mineralogie und Geologie	3 S+(2)	2.	—	—	—	—	—
Physik	2	2.	2. —	—	—	—	—
Mathematik	6.	4.	4.	4.	3.	—	—
Rechnen	—	2.	2.	—	2.	4.	4.
Schreiben	—	—	—	—	2.	2.	4.
Zeichnen	3.	.2	2.	(2.)	2.	2.	2.
Singen	1.					2.	
Turnen	In 2 Stunden wöchentlich in 3 Abtheilungen.						
Außer Singen und Turnen	31. S+(2.)	32.	32.	32 +(2.)	32.	32.	30.

B. Lectionsplan 1886/7.

Nach Durchführung der beschlossenen Reorganisation.

Lehrfächer.	G.-I. O.	G.-I. U.	G.-II. O.	G.-II. U.	R.-II. O.	R.-II. U.	G.-III. O.	G.-III. U.	R.-III. O.	R.-III. U.	IV.	V.	VI.
Religion	—		—		—		2.		—	2.	2.	2.	2.
Deutsch	4.		4.		4.		2.		4.		2.	3.	4.
Lateinisch	8.		8		4.		9.		4.		9.	9.	10.
Griechisch	7.		7.		—		7.	7.	—		—	—	—
Hebräisch	2. facult.		—		—		—		—		—	—	—
Französisch	2.		2.		4.		2		4.		4.	4.	—
Englisch	2.		2.	2	4		—		4.	4.	—	—	—
Geschichte	3.		3.		2.		2.		2.		2.	2.	—
Geographie	—		—		1.		2.		2.		2.	2.	2.
Naturkunde	2.		2.		5.		2.		4.	2.	2.	2.	2.
Mathematik und Rechnen	4.		4.		6.		4.		6.		5.	4.	4.
Schreiben	—		—		—		—		—		2.	2.	4.
Zeichnen	2. facult.		2. facult.		2.		2. facult.		2.		2.	2.	2.
Singen	—	1.	Stunde Choralgesang								—	2.	2.
Summa ohne Singen und Turnen	32. und 4. facult.		32. und 2. facult.		32.		32. und 2. facult.		32.		32.	32.	30.

Schlußbemerkung.

Die Aufnahme der für die unterste Klasse der Vorschule angemeldeten Schüler findet **Donnerstag den 30. März 11 Uhr Morgens in der Aula** Statt.

Die zum Eintritt in eine andere Klasse angemeldeten Schüler haben sich **Donnerstag den 30. März 10½ Uhr Morgens zur Aufnahmeprüfung** im Schulhause einzufinden.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 12. April 9 Uhr Morgens.

L. Hildebrand, Dr.
Direktor.

Druck von Schaefer u. Co. (Nordsee-Zeitung) Geestemünde.

7.

rganisation.

Lehrfäche	G.-III. O.	G.-III. U.	R.-III. O.	R.-III. U.	IV.	V.	VI.
Religion	2.		—	2.	2.	2.	2.
Deutsch	2.		4.		2.	3.	4.
Lateinisch	9.		4.		9.	9.	10.
Griechisch	7.	7.	—		—	—	—
Hebräisch	—		—		—	—	—
Französisch	2		4.		4.	4.	—
Englisch	—		4.	4.	—	—	—
Geschichte	2.		2.		2.	2.	—
Geographie	2.		2.		2.	2.	2.
Naturkunde	2.		4.	2.	2.	2.	2.
Mathematik und Rechnen	4.		6.		5.	4.	4.
Schreiben	—		—		2.	2.	4.
Zeichnen	2. facult.		2.		2.	2.	2.
Singen	ang				—	2.	2.
Summa ohne Singen und T	32. und 2. facult.		32.		32.	32.	30.

Die Aufnahme der gemeldeten Schüler findet **Donnerstag den 30. März 11 Uhr Mo**

Die zum Eintritt in haben sich **Donnerstag den 30. März 10½ Uhr Morgens** zur A en.

Das neue Schuljahr Morgens.

L. Hildebrand, Dr.
Direktor.

Dr stemünde.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale